

Wredenhagen als Endlager wäre fatal!

Die Auswirkungen für eine von Naturschutz und Tourismus lebende Region wären unabsehbar. Häuser und Grundstücke im weiten Umkreis würden an Wert verlieren, die Landflucht zunehmen.

Darum wollen wir von Beginn an den gesamten Prozess der Endlagersuche wachsam verfolgen und uns rechtzeitig auf die Überprüfung der Ergebnisse der Suchkommission vorbereiten, uns Wissen aneignen und uns mit Unterstützern vernetzen.

Im Herbst 2020 wird Phase 1 der Endlagersuche abgeschlossen und Teilgebiete für die weitere Suche werden bekannt gegeben. Ab diesem Zeitpunkt haben betroffene Regionen nur sechs Monate Zeit, das zu prüfen und sich ggf. zu wehren.

Darum können und wollen wir nicht bis zum Herbst 2020 warten sondern handeln schon jetzt.



Im Juli 2019 wurde bekannt, dass Wredenhagen als möglicher Standort für das künftige deutsche Atommüllendlager in Frage kommt.

Die Bürgerinitiative „Atommüllfreie Müritzregion“ wehrt sich gegen das Vorgehen der Bundesregierung.

Das BASE (BASE, ehemals BfE) - Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung) wird nicht müde, immer wieder die Bürgerbeteiligung am Prozess der Endlagersuche hervorzuheben. Doch bei näherer Betrachtung entpuppt sich diese Beteiligung lediglich als Teilhabe an Information. "Das BASE geht sogar soweit, der Jugend zu suggerieren, sie könne die Suche aktiv mitgestalten!

In der Realität sieht die Bürgerbeteiligung aber so aus, dass wir nur ein Recht darauf haben, informiert zu werden."

Wir wollen echte Teilhabe und Transparenz für potentielle Standortregionen!

Echte Mitwirkung? Klassische Fehlanzeige!

Warum Wredenhagen:

Der gesamte Norden Deutschlands steht auf einer tiefliegenden Steinsalzschiefer (Zechsteinmeer). An einigen Stellen quoll das Salz bis fast an die Oberfläche und bildete sog. Salzstöcke. So ein Salzstock befindet sich unter Wredenhagen. Dessen Oberkante liegt ungefähr 370 m unter der Erdoberfläche. Das wurde bei Probebohrungen im Jahre 1979 festgestellt.

Die geologischen Anforderungen an den Endlagerstandort wurden seit dem Abschlussbericht der Endlagersuchkommission nach unten korrigiert und fordern jetzt nur noch mindestens 300 m Tiefe bis zur Endlager tauglichen geologischen Formation.

Dadurch ist Wredenhagen noch im Rennen!

Die Erwähnung von Spülverlusten im Bericht von 1979 läßt nicht den Schluss zu, dass Wredenhagen ungeeignet ist!

Die Müritzregion liegt nur ungefähr 100 km Luftlinie von den Salzvorkommen in Gorleben entfernt.

Es gibt – technisch gesehen – keinen perfekten Endlagerstandort, nur einen am wenigsten schlecht geeigneten. Alle in Betracht gezogenen Formationen (Ton, Salz, Granit) haben auch Schwächen.

Theoretisch findet die Standortsuche – ausgehend von einer sog. Weißen Landkarte – auf streng wissenschaftlicher Basis statt.



Warum wir uns organisieren:

Alle Standortentscheidungen werden im Bundestag per Gesetz verabschiedet. Bereits in der Frühphase der Suche schließen Bayern und Sachsen ein Endlager bei sich aus. Dadurch wird das Grundprinzip der ‚Weißen Landkarte‘ torpediert.

Wir befürchten die massive Einflussnahme durch Landespolitik und Lobbyisten. Mecklenburg-Vorpommern ist zudem mit nur 16 Abgeordneten im Bundestag vertreten. Wir befürchten weiterhin, dass nicht nach streng wissenschaftlichen Kriterien entschieden wird, sondern der hochradioaktive Abfall dort eingelagert wird, wo wenige Menschen wohnen und darum kaum Gegenwehr zu erwarten ist.

Bürgerbeteiligung während der Suche ist immer nur im Sinne von Teilhabe an Information geplant, nicht als Mitgestaltung! Es gibt auch kein Vetorecht betroffener Kommunen oder Personen.

Sollte das Endlager wirklich in der Nähe der Müritz errichtet werden, würde die Region zu einem Bergbaugbiet werden, mit Förderturm und Abraumhalde, denn unter Tage muss Platz für den hoch radioaktiven Inhalt von etwa 1.900 Castorbehältern geschaffen werden.

Das sind ca. zehnmal so viele wie in Lubmin und Gorleben zusammen.



Du möchtest unsere Arbeit unterstützen! Gerne!
Konto: Sam Bohr DE27430609671044908000
Verwendungszweck:
Unterstützung Atommüllfreie Müritzregion

Die Ausstellung zur Endlagersuche kommt! suche:x

03.02. - 14.02.2020 Scheue Bollewick

Bereitgestellt durch BASE Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung
(BASE ehemals BfE)

**Die Bürgerinitiative (BI) organisiert dort zeitgleich
eine ergänzende Ausstellung.**

**Am 08.02.20 um 15 Uhr findet ein öffentliches
Treffen der BI statt. Dazu laden wir herzlich ein.**

**Sammelfahrten mit unserem Elli Bus sind möglich
(Tel. 015163459759)**

Atommüllfreie



Müritzregion